Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...

Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger

Band: 26 (1747)

Artikel: Practica auf das Jahr Christi / 1747

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-371190

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PRACTICA

U.

u e s

no

ro

n/

93

n

no

to

35

ф

19

Auf das Jahr Christi / 1747.

1. Von dem Winter.

Er gemeine Mann vermeint der Winter gehe ans wann die Kälte komts aber nach der Astronomischen Rechnung nihmt man es anderster, der Winter fangt ansam kurkesten Zagswann die Sonne in den Steinbock trittet, welches ordinari geschihet den 10. Zag Christmonat.

So viei man aus dem Gestirn nach denen ungewissen Reglen schliessen kans wird es sonderheitlich auf den Bergen viel und grossen Schnee gebensaber spath einschnepens und an grosser Kalte wird es auch nicht mangeln.

2. Von dem Frühling.

Die Astromoni fangen den Frühling ans wann Zag und Nacht gleich ists und die Sonne in das erste himlische Zeichen des Widders trittet: Solsches geschihet den 10. Zag Merk, da die Sonne wieder anfängt übersich zussteigen. Der Frühling hat einen windigen und seuchten Anfangs darauf aberschöner und lieblicher Sonnenschein folget. Der Aprill trittet mit kalten Nesgen und Donner eins darauf Schnee auf den Bergens und in den Thälern Reisen kommt. Der May macht zwaren einen schönen Anfangs drohet aber auch mit gefahrlicher Witterung von Donner und Hagel. Der Brachmonat ist recht schöns aber dabep gar heiß.

3. Vondem Sommer.

Der Sommer ans das geschiehet den 10. Tag Brachmonat. Der Sommer ist heiß und hat da und dort viel gefahrliche Wetter. Der Heumonat hat viel Sonnenschein und wenig Regens und im Ansang des Augstmonats werden wir noch eine grosse Dis bekommens so sich aber geschwind abkühletz und stellen sich die kalten Morgen ben Zeiten ein.

4. Von bem Derbst.

Beich wie die Sonne im Frühling durch ihr Aufsteigen den Fühling mas chet, also sobald die Sonne wieder abwerts steiget gehet der Perhst ans welches geschiehet den 12. Tag Herbstmonat. Der Herbstmonat stellet sich mit Nebel ein, welcher aber bald durch starcke Winde vertrieben wird, dare auf dann kalte Regen solgen. Der Weinmonat hat größen theils untusig Werter: Hingegen ist der Wintermonat weit schöner und besser, und der Aufang des Christmonats wird mit vielem Schnee begleitet.

G

Von Zinsternussen.

JA diesem 1747.sten Jahr werden wir eine recht groffe Monds.Finsternuß zusehen bekommen. Ob schon es in allem fünf Finsternissen gibt / so sind dennoch die übrigen vier bev uns unsichtbar. Die erste ist eine bev uns unsichtbare Sonnen Finsterniß / so sich den 29. Tag Jenner begibt/ nachmittag

um 3. Uhr 30. Minuten.

Die zweite ist eine sehr grosse/ totale und merckwürdige Monds, Finsters nuß welche zusehen ist den 14. Tag Hornung am Morgen um s. Uhr 43. Mis nuten/ um welche Zeit der Mond völlig duncket sepn und seinen Schein verliehe ren wird. Der Ansang geschiehet um 3. Uhr 54. Minuten. Das Mittel um 5. Uhr 43. Minuten/ und das Ende um 7. Uhr 33. Minuten. Um 4. Uhr 52. Winuten wird der Mond schon dunckel anzusehen sepn/ und wird mehr als anderthald Stund völlig sinster und dunckel aussehen. Um halber sieden Uhr aber empfangt er wieder etwas Liecht/ hernach gehet die Sonne um 6. Uhr 38. Ninuten auf/da können wir alsdenn bep uns nichts mehr sehen/ wohl aber die gegen Abend gelegene Völcker. Diese Finsternis ist Südlich/ das ist der Mond wird unterhald gegen der Erde am ersten ansangen dunckel zuwerden.

Die dritte Rinfterniß geschibet an ber Sonne den al. Dornung, More

gens um f. Uhr.

Die vierte ist abermahl eine unsichtbare Sonen-Finserniß den 26. heumon. Die fünfte und lette ist eine unsichtbare Monds. Finsterniß / so sich beaibt den 2. Augsmouat/ vormitrag um 7. Uhr.

Bon Aruchtbarkeit und Mikwachs.

Allem Anschein nach wird Korn / Obst und sonderheitlich der Wein wohl gerathen, Lasset uns nur die Gaben GOTTES mit danckbarem Herken um Preiß Gottes geniessen/ so wird der gute GOtt seine Segens, hand fers per offen halten.

Von Krieg und Friede.

Nun haben wir wieder Hoffnung zu dem erwünschten Frieden/ den Gott in Gnaden beschehren wolle.

Bon Seuchen und Krancheiten.

DB wir schon keine sonderliche Seuchen und Kranckheiten zugewarten baben so wird bennoch der Monat Merk sehr ungefund seyn und der Sod manchen hinrassen. Ein jedes sey bereit und spreche:

Laß mich immer sertig stehen, Weil ich keine Stunde weiß, Wenn ich aus der Zeit soll gehen, Daß ich mich der Welt entreiß, Und der lente Glocken: Schlag, Mich in IBSU sinden mag,